



CENTRE D'ART DE FRIBOURG
KUNSTHALLE FREIBURG

PRESSEMITTEILUNG

14.09 — 03.11.2013

HOLES IN THE WALLS **EARLY WORKS 1948-2013**

Mathis Altmann (*1987)

John Armleder (*1948)

Alexandre Bianchini (*1966)

Valentin Carron & Stéphane Dafflon
(*1977 & 1972)

Guillaume Dénervaud (*1987)

Chloé Delarue (*1986)

Boris Dennler (*1976)

Latifa Echakhch (*1974)

Oliver Falk (*1982)

Keith Farquhar (*1969)

Peter Fischli (*1952)

Jean-Damien Fleury (*1960)

Wade Guyton (*1972)

Nelly Haliti (*1987)

Bernhard Hegglin (*1989)

Jonas Hermenjat (*1983)

Pablo Hurtado (*1975)

Emil Michael Klein (*1982)

Paul Limoux (*1989)

Robert Longo (*1953)

Laure Marville (*1990)

John Miller (*1954)

Matt Mullican (*1951)

Lauris Paulus (*1975)

Mai-Thu Perret (*1976)

Charlotte Prodger (*1974)

Markus Raetz (*1941)

Emanuel Rossetti (*1987)

Peter Stämpfli (*1937)

Grégory Sugnaux (*1989)

Ramaya Tegegne (*1985)

Jean Tinguely (*1925-1991)

Bernhard Zitz (*1976)

Pressekonferenz: Freitag, 13. September um 16 Uhr

Vernissage: Freitag, 13. September um 16 Uhr

Die Gruppenausstellung *Holes in the Walls, Early Works 1948-2013* vereint Frühwerke schweizerischer und internationaler Kunstschafter unterschiedlicher Generationen. Oder, um auf den absurden Aspekt hinzuweisen: Es ist eine Ausstellung junger Künstlerinnen und Künstler unterschiedlichen Alters. Der neue künstlerische Leiter der Kunsthalle Fri Art, Balthazar Lovay, präsentiert als Einstieg eine erfrischende und stimulierende Variante des bei Kuratorinnen und Kuratoren beliebten Themas der Werke junger Kunstschafter.

So kommt es, dass die älteste Arbeit aus dem Jahre 1948 von der Hand eines zu dieser Zeit 23 Jahre alten Schaufensterdekorateurs und Künstlers namens Jean Tinguely erschaffen wurde. Die jüngsten präsentierten Werke stammen von Künstlerinnen und Künstlern, die erst vor kurzem die Kunstschule abgeschlossen haben und gegenwärtig 23 bis 25 Jahre alt sind. Vervollständigt wird die Schau mit einer Vielzahl von Frühwerken der Künstlergenerationen zwischen 1948 und 2013.

Die Ausstellung ermöglicht den Blick auf jenen entscheidenden Moment während des Entwicklungsprozesses, in dem sich das Wesen der zukünftigen Arbeitsweise, wenn auch erst unausgereift dennoch bereits abzeichnet. Mit dem Aufzeigen der geschichtlichen Wiederholung dieses Moments, werden Erwartungen, Vorurteile und Annahmen in Bezug auf Aussagen unterwandert, die darauf beruhen, in autoritärer Manier eine neue "Szene" oder eine neue Tendenz festzumachen oder historisch auffällige Häufigkeiten aufzudecken. Stattdessen werden die tatsächlichen Eigenschaften der einzelnen Vorgehensweise und Objekte ins Zentrum gerückt.

Die Besucherinnen und Besucher erhalten die Möglichkeit, sowohl historische Werke, wie z.B. die Skulptur *Seven Seals for Missouri Break* (1976) von Robert Longo, eine Zeichnung von John Armleder von 1968 oder eine 1972 von Matt Mullican im Cal Art realisierte Arbeit wiederzuentdecken, als auch gut behütete Schätze wie die Videoarbeit *Le Couscous bleu* (1996) von Latifa Echakhch, die *Wall Ride* (2000) von Stéphane Dafflon und Valentin Carron oder die ersten Zeichnungen von Mai-Thu Perret von 1999 zu Gesicht zu bekommen.



CENTRE D'ART DE FRIBOURG
KUNSTHALLE FREIBURG

Die Ausstellung ermöglicht ebenfalls die Begegnung mit Werken von unauffälligeren Kunstschaaffenden, wie den Permanentmarker-Bildern (1996) von Keith Farquhar, den Fotografien der schottischen Künstlerin Charlotte Prodger (2010) oder eines relationalen Kunstwerks aus dem Jahr 1987 von Jean-Damien Fleury. Die heutige Generation junger Künstlerinnen und Künstler wird u. a. vertreten durch Bernhard Hegglin, Jonas Hermenjat, Nelly Haliti, Grégory Sugnaux und Oliver Falk, von denen Werke aus dem Jahr 2013 gezeigt werden.

Das fälschlicherweise als willkürlich betrachtete Auswahlkriterium "Frühwerk" führt zu einer Neuordnung der gängigen Kategorien und zu einer Loslösung von herrschenden Hierarchien und damit zu völlig neuen zeitlichen Kollisionen. Durch die zusätzliche Vernebelung der Linearität werden neue Sichtweisen freigelegt. Die Urheber einiger Werke sind inzwischen bedeutende Künstler geworden, während andere leisen und schmalen Pfaden gefolgt sind. Der diese Ausstellung prägende Anachronismus und seine egalisierende Wirkung auf die unterschiedlichen Stellenwerte der Künstlerinnen und Künstler schaffen die Basis für einen symmetrischen und generationsübergreifenden Dialog. Die Geschichte der Kunst schreibt sich bekanntlich über parallele Ebenen und viele Umwege: Werke und Kontexte bilden zusammen eine Landschaft im konstanten Wandel.

Dem Besuchenden wird die Freiheit gegeben, seinen eigenen Gedankengängen zu folgen. Jedes der Werke kann so betrachtet werden, als hätten sie denselben Status, wie unter dem Einfluss einer Amnesie. Oder es kann ihnen mit einer analytischen und historischen Betrachtungsweise gefolgt werden, mit Einbezug der vorhergehenden und / oder zukünftigen Geschichte. Diese verschiedenen Leseweisen bestimmen sowohl den Dialog zwischen den gezeigten Werken, wie auch historische, biografische und kontextuelle Informationen, welche durch die Ausstellung begleitet werden.

AGENDA

FÜHRUNG FÜR LEHRER

Mittwoch, 18. September um 17

Eintritt frei, Anmeldung unter publics@fri-art.ch

FÜHRUNGEN

Donnerstag, 19. September um 18 Uhr

Donnerstag, 17. Oktober um 18 Uhr

Eintritt frei, nach Vereinbarung für Gruppen und Schulklassen.

WORKSHOP FÜR KINDER

Samstag, 28. September von 14 bis 16 Uhr

Laurence Cotting leitet einen Workshop für Kinder von 7 bis 12 Jahren, inkl. Zvieri und eine Führung durch die Ausstellungen; Kosten: 5 CHF. Informationen unter publics@fri-art.ch oder 079 821 60 42.

PERFORMANCE - ABEND

Donnerstag, 24. Oktober um 20 Uhr

Weitere Infos auf www.fri-art.ch

INFORMATIONEN

ÖFFNUNGSZEITEN

Mittwoch bis Freitag 12-18 Uhr

Samstag und Sonntag 14-17 Uhr

Neu: Donnerstagabend freier Eintritt, Bar und Musik von 18 bis 22 Uhr

Führungen nach Vereinbarung

MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON

Loterie Romande, Kanton Freiburg, Agglomeration Freiburg, Migros Kulturprozent, Ernst Göhner Stiftung, Affaires culturelles de l'État de Vaud

KONTAKT PRESSE

Marc Zandrini, marc.zandrini@fri-art.ch und 026 323 23 51

Pressemappe und Bilder auf Anfrage